

WAnn nach ansehung görtlicher
vnd menschlicher ordnung vnd
gesacz ein jeglich vatter vnd mü-
ter gebrechelicheit so iren kinden besundet
die noch in kintlichem alter vnder sibem ia-
ren seind / durch iren vnflisz vnd versaum-
nus; zü steen zü verantwurten vnd ze büsse
schuldig seind / vnd aber sollich versaum-
nus; zü zepten auß vnwissenheit beschehen
mag also das vatter noch müter nit verste-
en noch erkennē wie die kind in gesuntheit
vnd in krankheiten gehalten werden sollē
vnd doch durch solliche vnwissenheit wa
die durch vnflisz dar kōmet nit entschuldi-
get seind / bin ich Bartholomeꝛ metlinger
in ertzney doctor von Augspurg mer malē
bewegt durch krafft des almechtigen got-
tes disen kurtzē auszug ze begreiffen darauf;
ein jeglich vatter vnd müter ab nemē vnd
verstē mögend / wie erstegebome kind vnc;
zü den sibem iaren in gesuntheit auch in krā-
keiten gehalten werdē sollend ze lob got dē
almechtigen vnd seiner werden müter Ma-
rie der iungkfrauwē gemeinem nutz; ze güt
vnd mich selbs in erhebung eigener spinn-
licheit ze üben alle die in der hend disz büch-
lin kōmet vnd die der kunst der ertzney erfa-
ren seind mit fleisz bittend / w; sp; darin straff-
lichs erfundent brüderlich ze straffen / vnd
vmb das vnstrafflich darauf; nutz; entsten
mag dem almechtigen ewigen got der die
kunst der ertzney vnd alle ding geschaffen

hat lob wird vnd erze sagen/ vnd vmb dz
die materij diß büchlinß deß leichter ze fin-
den sey/ hab ich es geteilt in vier teil oder ca-
pitel.

¶ Das erst sagt wie man erstgeborne kind
halten sol biß das sy gon vnd reden lernen
in einer gemein.

¶ Das ander sagt wie man kind sägen vñ
spenlen sol/ vnd wañ sy ir eygen mütern nie
sägen künnett/ wie die sägam gestalt sein
sol/ auch wañ man sy ab mütere sol vñ wie

¶ Das dritt sagt von kranckheiten die kind
den den merern teil zů stund.

¶ Das vierde sagt wie man die kind halten
vnd ziehen sol so sy gon vnd reden lernen/
biß das sy ergreiffent das alter sibem iare

¶ Von sollicher materij sagt pporras in li-
bro afforismorū in aliquibus aphorismis.
Galienus primo de regimie sanitatis Qui-
cenna tercia sen. primi canonis doctrina pri-
ma Quercoris sexto colliget ca. secundo Con-
stantin⁹ in pantegni scda parte xix. ca. vñnd
Rasis in continete.

Das erste Capitel sagt wie man erst geborne kind halten sol bisz sy gon vnd reden lernen in eyner gemein.

Onstantinus spricht so die frucht an die welt geboren würt so sol die heb am dem kind greiffen in seinẽ munt vñ sol ein rosen hunig oder sunst ein hunig an den finger streichen damit sy dem kind die pühelet den gomen vnd die zungẽ berieren sol/vnnd ob etwas ze lösen sey das sol sy lösen Darnach sol man den nabel abschneiden vier finger lang vnd sol gebundẽ sein an des kinds auch an d̄ mütter leib mit einẽ starcken gleichen faden vrsachen halb daz sy sich nit verplietend Darnach sprechẽ die meister das man kind mit klein gerybẽ salcz durch salzen sol an allem leib on den munt die naszlöcher vnnd das angesicht. Doch so ist güt mit salcz ze vermüschẽ wol gemüt rosen vnd heidelber eins wie des anderen vndereinander vermüsch klein gerybẽ Quercrois aber vnd auenzoar sprechend fur solliches salzen das da beist mag man die kind durch salben mit öl das auß eychelen gemacht ist solliches salzen oder salben reiniget alle außwendige gelyder vnd stercke sy dz in weder kelt noch überige hiez hertzy noch lindzy bester minder schat/vnnd mit mindern sorgen mag man sy hädelen Nach dem sol man kind erwaschen auß einem leu- lotten wasser summer zepten/ oder auß einẽ

warmē/winters zeiten/vñ dan sol man auff
seinen nabel seē ein puluer das abtore vñ
trücknen gemacht außz bolum armenū dra-
ken plüt vnd mirra eins so vil als des ande-
ren vndereinander vermischet Auch neç mā
ein tūchlin in rosenbl vnd leg es daruber vñ
bind in dan zū/sollichs tūc man so oft vnd
not ist wañ man es badet/wa im aber die
hebamme anders tūnd so send sy nit gestra-
ffe/wañ es ist ein meinūg Vnd so der nabel
ab vallen wil als über drey oð vier tag / so
sol man mit fleisz hüten das er fräuelich nit
herab gerissen werd/so er dan ab geuallen ist
so sol man auff an nabel seē puluer gepzēt
außz altē solen oder halbs veesen das macht
wol gestaltē nabel/wa aber das kind plütē
würde in dem freuelichen abreissen des na-
bels/ so see man darauff bolum armenū dar
außz ein rüfflin würt das laß man selbs her
ab vallen Die kind sol man vnder dem hal-
ben iar alle tag erweschē außz einem wasser
bad in zimlicher weime/werner winters zei-
ten dan summers zeitē/ Ein tochter warmē
dan ein sun/vñ die oren sol man in wtsch op-
pen das spricht auitenna so man es badet
mit einem bomwölly das wasser kindē nit
in die oren gang Das peuchlin sol man inē
abwartz streichen/vnd das maßgānglin be-
tūten/ so verhebend sich dester minder stül-
genge noch haren . Vnd wanne ein kind-
lin scheplen oder zitteren & ūtd in dem bade

vnd doch dz bad sein ordentliche werme het
so sol man es auß dem bad tün wann es ist
kranck als Auerris sprichet Ein kint sol
man baden bisz es etwas rot an seinem leib-
lin würt wptme halb Die zeit aber ze baden
ist nach einem langen schlaff vnd auff das
minst das es in einer stund vor oder nach
weder eß nach trinck vnd entschlaffen solt
so sol man es nach dem bad mit dem haupt
höher legen dan sunst der leib leyt vñ sol ge-
strackte lügen mit dem leib vnd sol gedeckt
sein vmb das haupt vñ den leib nach ge-
stalt hiez oder kelt Auch sol man es die erste
sechs wochen halten halb vinstet also dz die
kamer nit über glestig sey vermacht dz we-
der sun nach mons schein über es scheine
auch daz weder kacz nach anders vich über
das kint kōmen mug dar durch es erschre-
ken mūg oder sunst ein schaden empfienge
Vnd so man das kint heben wil so sol man
es bey seiner brust sicherlich greiffen vñ nit
bey dem bauch vnd vnder den rücken greiff
man mit der anderen hant Auch ist ze wis-
sen so man kind badet hat ee man sy dann
verficht so sol man in die versen gen der pug
man keren vnd die füß zū dem haupt schei-
ben besunder knaben dar durch sy gepräu-
chelich in iren gliedern werden Vnd Galie-
nus spricht hond kind vngestalt an iren ge-
liedern so salb man es nach dem bad mit ro-
sen öl vñ füg sy zū der besten gestalt so man
kã vñ bind sy nach notturfft Auch sol mā
in nach dem bad vegelöl ein tröfflen zū einē

peten nâzloch einstreichen/ besunder so sy
den autem hart hond/ vnd schudzēt durch
die nâz/ wañ es erweichet die pietzlach vñ
gewent die flûß zū der nâsen heraufz. Auch
krefftiget es kinden das gesicht als auicēna
spricht So man das kind vetschē wil so sol
man die glieder des kindes senfftigklich be-
greiffen/ was ze strecken ist das sol man stre-
cken als die ermlach nach lengy des leibes/
des gleichen die fûß vnd dan also vetschē
Ire augen sol man in offte bestreichen mit ei-
nem tunckele grünen tûch zū krefftigunge
des gesichts/ vnd vor kelty vnd hiez sol mā
sy bewaren nach gestalt der zeit. Nach dem
halben iar sol man kind erweschen über den
andren tag/ darnach über den dritten oð dē
vierden nach dem zū nemen des alters wañ
biß in das sibend iar als Galienus spricht/
so sol man kind wasser badē/ Ich find aber
nit das man sy so vil schweißbaden sol als
man gewonlich tût/ es ist in auch nit nüt-
lich Vnd wañ kind vast weinend on kind-
liche vrsach/ so sol man sy neigē auff ire peu-
chlach/ vnd in warme tûcher darüber legen
so schweigendts/ Galienus spricht/ gesunt
kinde hond güt sitten on überiges klagen/
wañ aber kind vast weinend oter schreient
otter wachē/ so ist in vngesuntheit darin/ dar-
umb sol man gesunt kinde bey irer gesunt-
heit halten/ welche in aufz vnfleisch benūmen
werdē/ als so man it nit acht/ oð sorg haben

wölte/ vnd also sol man züchtige wolgeste
ne kint bey iren tugenden behaltē mit allem
darumb das sy tugenthafftig genent wer-
dent sunder das sy gesunt beleibent/ wann
weinen zorn angst vnd wachen mer dan ir
natur erschet sind geschicklichkeiten zū fie-
bern vnd ander kranckheiten anfang / also
herwiderumb geschweiffet des kinds überig
sullig vnd rû od vnbeweglichkeit des kinds
mer dan sein sol machet kind bleich vnd le-
schet natürliche wptme an in auß; Darum
müß man grossen fleiß haben auff kind das
sy nit vnozdeliche bewegnuß an inen haben
Vnd so sy vast weynend oder zornig sind
oder mer still sind dan in gebürt so sol mā
achten warumb es sey das man es wende/
wan Galienus spricht/ kind weinent eint-
weders darumb das sy etwas schmerzēns
habend oder außwendig betrüpt werdend
oder das sy harnen oder ze stül gon wellent
oder ze heiß oder ze kalt habend oder über-
flüssige kleider an hond oder ze lang gelegē
sind oder das sy vn sauber liggend in irem
wat vnd sollicher ding aller sol die besche-
ry des kinds warnemen vnd darin fürtrech-
tig sein den kinden ze reichē was im not ist
vnd ze benemen was sy betriep/ vnd vor al-
len dingen so sol ir leinwat sauber vnd rein
sein/ vñ dem kind sol man flöhnen ze schlaf-
fen in zweyerley maß; als vns galienus lernet
Zū dem ersten mit den prüsten der frauē die
man den kinden in den mundt gibt / wann
die prüst den kinden eingeben als Quicēna

ſpricht/ wendent in allen züftenden künere
Zü dem andern mal mit gefang/ wann die
milc ſtirn erfreuts im hertzen Zü dem wittē
mal mit der bewegnuß als mit wiegē/ wañ
die bewegnuß iſt vns natürllich an als Ari
ſcotiles ſpricht *éio phificoꝝ* Auch iſt ze wiſ
ſen ſo kind an vaben vmb ze kreifen auff der
erde/ ſo ſol man in ein geläſz machen von lin
dem leder/ damit das ſp kein kleiſpe einreiſſē
noch ſunſt kein ſchaden empfachend Auch
ſol man ſp bewaren vor ballen/ darumb mā
ſp nit einig laſſen ſol vnuerſozgt / vnd alſo
endet ſich das erſt capitel.

Das ander capitel ſagt wie man kind ſä
gen vnd ſpeiſen ſol vnd wañ ſp ir eigen mü
tren nit ſägen kunnend/ wie die ſägam ge
ſtalt ſein ſol. Auch wañ man ſp abmütren
ſol vnd wie.

A Vicenna ſpricht *xij. fen. terciū cano :*
nis ca. de anathomia mamillarum
Got hat die prüſt an den frauwen
geſchaffen/ das die new geborne frucht dar
durch geſpeiſet werd/ biß ſp ſtercker koſt ge
meſſen mügent/ wañ die frucht würt in mü
ter leib geſpeiſt von dem zertpſten teil d mü
ter pliet/ vnd ſo die frucht an die welt künpt
ſo fleuſt der frauwē plüt durch die adern /
die dartzü geordnet ſeind in die prüſt vnd
ſo würt dann darauß milche / vnd dar
umb ſo werdend die kinde kummelicher

gesägt vnd beleibent gesünder so sy ir eygē
mütter sägend/dañ so mans hin leyhet/woch
so wer besser die ersten viertzeben tage der
kintbet/das ein andze fraw das kint säget
dan sein rechte müter/wañ dauor ist die mi-
lich dem kind nit gesunt/vnd in der weil so
sol die kintpetterin ein welfen saugen lassen
oder das man sy sunst auß saug/wann aber
die müter das kint von ersten sägen sol / so
streich man dem kind in ee man es sägt all-
weg ein wenig honigs vnd rosen honig ist
besser/ so schat in die milch dester mynder.
Vñ wañ man ein kint sägen wil/so sol die
segam die prust über melcken/so fleusset daz
wesserig dauon/vnd sol dan das kint segen.
¶ Es ist zewissen/damit dz die kind gesunt-
lich gesetzt werdend/so sol sein geschicklich-
eit der segammen vnd des kinds Auch re-
chte ortnung ir beyder/wañ wa solliches
nit ist/so müß man alweg dartin besorgen zū
stende kranckheit der kinder. Darumb ich zū
dē ersten sagen wil von der segammē/darna-
ch von den kinden Die künelichst segam
einem gefunden kinde/ ist sein eigne müter/
wa aber kranckheit halb/oder vngeschick-
lichkeit der milch halben/oder zärtz halb/ ob
ander zū stender vrsachen halb die müter ir
kinder nit sägendt/ so sol man einy vn-
die sägam bestellen/die sol an ir haben nach ge-
schribene gestalt vnnnd wesen. Sy sol nit ze
iung sein/nit ze alt/ als über zweintzig iare
vnd vnd dreissig iare/vñ vmb xxv. iar ist sy
an dē bestē. die zeit der frucht die sy tragen
bat/ sol sein das sy auß den sechs wochen

kummē sey/bis zu den zwölffen also pe nähe
ner nach sechs wochē oder nach xij. die seg
am ist irer gnust/pe loblicher es an ir ist/dar
umb seind sy nit ze loben die zwen od̄ drey
kind ablegend Die zeit irer genyße sol nit ze
frū gewesen sein/weder zu dem kind noch zu
andern. Die gestalt irs leibs sol also sein/vō
angeficht wolgestalt praun/ die zu hab ein
dicken starcken hals/ein starcke weite prust
die nit veist nit mager sey/sunder leibig/od̄
fleischig/sy sol nit hangend prust haben nit
klein sunder mittelmessig vnd volkōmen.
Gut loblich sitzen sol sy an ir haben/das sy
nit vorchtam oder erschrickig sey/nit klein
mütig nit zornig/ vnd fleissig vnd sorgsam
sol sy sein zu dem kind Sy sol keusch sein/
wan̄ vnozdelich begirben bewegent frawen
kranckheit/oder velleicht würt sy schwangē
das dem saugendē kind vast schedlich ist/
wan̄ das best plüt würt gezogen zu der em
pfangen frucht/vnd das ergit beleibet in d̄
milch als Galien? spricht/ darumb sol mā
das kint abmüterē/ als ob die segam sunst
kranck wer. Vnd so ein segam plōd von ir
selbs ist/pe mindet sy dan̄ das kint segt pe
nützer es dē kind ist/vñ die selb zeit geb mā
dem kind pester mer müß/so man es aber pe
etwas legen müß/ so sol es nit nüchtern ge
schehen/vnd streich man dem kind rosen bu
nig ein vor dem saugen/vnd über melch die
segam die milche wol ee sy es seget. Die
segammen sollend sunst kein kranckheit an
innen haben/wann dem kind würt sy auch

mit geteilet Man sol auch ein auff merken
haben auff ir milch die sol weiß sein / süß an
dē empfindē, vñ sol als fremdes geschmackz
frey sein / es ist besser ir sey ze vil dan ze wenig
vnd sol mittelmessig sein / nit flüßig wesserig
nit dick gestocket. Vñ welche mittelmessig
sey die erkent man also Man melck d milch
auff ein nagel / gestocket sy darauff so ist sy ze
dick / fleust sy ab dem nagel so ist sy ze dünn
belabet sy aber auff dē nagel nit gestocket /
so ist sy gerecht vnd güt Auch mag man es
also bewerren / mā melcke d milch in ein glah
vnd tūe wenig gepulvert mirra darein / vñ
rür es vntereinander / vñ laß es dan ston bey
einer stund / ist dan des dicken an dē boden
mer dan des wesserigē oben / so ist sy ze dick
herwiderumb ist des wesserigen mer / so ist
sy ze dünn Ist es aber gleich / so ist die milch
in recht maß Darum so bedarff dick milch
auch wesserige milch tats bisz sy mittel mes
sig werdent Kat so die milch ze dick ist / die
segam sol sich also halten / ir kost sey ring vñ
saffran gepzaucht in allen iren kostē ist dar
zū nucz / erbiszpruen / kelspruen / fleisch pruen /
vnd haber müsset / von eyern vnd des gleichē
ist ir gesunt Sy sol meiden hett grob fleisch
bachas / visch / kels / Ir tranck sey ein subtilec
weisser wein mit wasser vermüschet ist er an
ders starck / oder on wasser ist er ring. Sy sol
pier meiden / Ein lautre erbiszprue gegilbet
mit saffran / trinck sy warm oder kalt / od ein
wasser darin tillēsaumē gesottē sey / auch sol
sy mer arbeitē dan sy sunst arbeit / vnd wañ

sollich8 nit hilfft so sol man ic eingeben ercz
ney/ die dz plüt subtil macht/ woch vnd schid
lich nach d cōplexion/ wān in hitzigē sol mā
drey morgen nach einander/ drey stund vor
den mal eingeben oximel simplex iij. lot mit
einem halben achttelz eins gūten weins al
so weelsch wein oder traminner / warm auß
getruncken. Aber in kalten nach der cōplexi
on sewt man psen dewmenten vñ wolge
mūt in wasser/ vnd des nimpt man ein halb
achtelz/ vnd zertreipt darin iij. lot oximel
simplex/ oder cōpositum nach gestalt der sa
chen/ vnd geit es auch in wie obgeschriben
ist/ vnd zū einem trunck geit man was ge
schriben stat/ darinn neman dan der milche
war/ bis; das sy zū irem rechtē wesen kumpt
Kat aber so der sägam milch ze flüssig ist/
dan so sol sy in rü sein arbeit halb/ wol spei
sendz kost sol sy essen, als von mūsz von mil
ch von iungem fleische/ vnd von bachem/ sy
sol ic nottufft schlaffen. Ein wol schma
kens süsz bier zimpt ic geessen vnd truncken/
Ein bassauner oder sunst süsset wein dar
auß sy vnderweil ein brot esse/ ein gerstē reisz
oder hirs in milch kocht ist ic nūcz/ Auch so
ist ic ein hohe erczney/ das sy all morgens nie
chten ein warmen trunck einer geisßmilch
tū/ od einer kaltē kü milch/ mit einē esslöffel
vol geribem zucker candet/ oder sunst zucker
darauff sy vast drey stund/ Oder man neme
ein teil gepbez tragant/ vñ vier teil zuckers
vermüscht vnd einand/ sollich8 puluers niß;
sy ze morgē ein esslöffel vol/ mit d milch oder
on damit man der milche war neme bis; sy

zū irer maß kumpt/ vnd sollicher rat zimpt
befund māgern sāgammē So aber die mil-
ch ein selzamen schmack hat/ so sol die sāg-
am die milch wol über melckē/ ee sy dz kint
sāgt/ auch sol sy es nit mechter sāgen/ vñ gūt
wolgeschmackte speiß sol man it ze essen ge-
ben als Auicenna spricht/ wañ aber die sāg-
am wenig milch hat/ so ist es auß maniger
ley vrsach einpeweders von überiger hitze
des leibs/ dar durch das plüt vertzert wurt.
dañ so sol der sāgammen speiß sein / die wol
fürte vnd nit hitzt als von milch vnd mūß/
gerstē vñ kern in fleisch pzen gesottē / auch
reiß oder hirs. Salat von lattuchen mūgen
sy essen/ Gersten wasser sollend sy trincken/
besunder darñ lattuchen saumen gesottē ist
oder die pletter ein wal geton hond/ vnd in
einer gemein alle die kost die vil speißt die
dient zū vil milch Auch so kumpt wenig
milch vō verschoppung der milch adern/ als
gewöhnlich in kalten frawen geschicht/ die
selbigē sollend in den fleischpzen herten ven-
chel wurcz vnd gethenlen wurcz/ auch tillē
saumen/ auch nym teymenten tillensaumē
venchel vnd Enislsaumen/ eins pedē als des
andern/ vnd so vil zuckers als it aller ist ge-
pulvert vnd einand vermüscht Sollich pul-
uers prauch die sāgam mit iren kosten das
sy ein wein daran gieß / vnd dunck ein brot
dar ein als in ein selz Auch sol sy sich haltē
der orrenung / die obgeschriben ist von der
dicken milch wegen. So aber wenig milch

kumpt von verzernuß; des leibs so dient der
obgeschriben rat dar zü von der subtilen vñ
flüssigen milch wegen Auch spricht auicē-
na das die brust bescheidenlich ze reibē mit
zartē leynin tũchern besund' über drey stund
nach dē essen od' niechtern macht vil milch
Vnd von erczneyen die auß; besunder eigen
schafft vil milch machē seind/venchel wurtz
Tyllen saum Epter von geissen vnd schaffē
die milch geben hond Auch frisch butter-
schmalz in wein getruncken Enis ebschlo-
men Lattuch in gersten wasser gelotten/sol-
liche in kost oder in tranckweis gebrauchte
machend überflüssige milch. Vnd so ich in
difen dingen mein schriben verlengert hab
so sey es niemank ein verziess; wan alle ge-
suntheit des kinds stat in dem das die säg-
am die obgeschriben tugend an ir hab doch
auff das minst den meren teil mag es nit
über al gesein Mer ist ze wissen das sich die
sägam sol ordelichen halten vñ also Sp sol
gesund kost prauchē die ir nit beschwernuß;
in dem magen mache als von milch von
eyeren von frischem fleische von rüben von
grünen kreutzern Gersten kerē von erbisprie-
en kälzpyen vnd des gleichen/ir tranck sol
nit von starken weinen sein Sunder ring
milt wein die nit ze saur seind die nit brech-
end oder zech gewesen seind sol sp trincken.
Byer ist in ein kũmelichs träck doch das es
nit ersawt sey Frisch wasser ze summers zei-
ten in hiczigē sägamē ist in gesund vñ nützer
gerstē wasser wan es machet vil milch/oder

ein wasser gelotten mit einē ranfft ein stück
in brots Ober in kalten sägammen oder wī
ters zeitē/so laß man mit dem wasser erwal
len ein halb hant vol tillen saumen vnd ein
halb hant vol kummich beide ze fünff quert
lachen wassers biß ein quertlin einsetzt / vñ
man erwel wenchel wurtz im wasser. Vnd
ist ze mercken das nit vil essen noch trincken
ein wolsägende sägamen macht / sunder sy
sol ordelich ir speiß nemen/ auch dartzü trin
ken noch der kost/ vñ sol dan vertziehen biß
solliche kost gedewet wurt/ nit das sy auff
vollen magen esse nach utes pauchs vrlaub
wan was vnoordenung die sägam an ir het
das gat an dem kind auß **Sy** sol meiden al
le wolgefaltze kost vnd saltzes vnd diges
fleisch/ über feyste kost vast gewürzte kost
Oschloch knobloch zwibel senff kren/ vnt
was in das haupt reucht **Vñ** gewürtz mü
gen sy pzauchen/zimmetröz/ muscat nüz mu
scat plü safran vnd bescheidelichen von im
ber Auch fleisch vnd visch ob cinem mal/
milch vnd visch/ milch vñ wein getrunckē
schweinisch fleisch vnd süß wein dartzü trin
ken sollend sy meiden/wan solliche kost ma
chend die sägammen auch das kind geschi
ckt zū lang anhangenden kranckheiten als
da ist raud aussetzigkeit vnd des gleichen al
so **Quicenna** sprichet *tercia fen. q̄rti canonis*
tractatu t̄cio ca. de lepra, auch *t̄cia fen. primi*
canonis doctrina sc̄da ca. viij. Auch allerley
visch machē arge milch/doch visch on schie
pen vnd veist visch seind schedlicher dan

die mit schieppen vnd heiß gesotten mit ob
geschribem senffttem gewurczt eingemachet
krepß summerszeiten machend gut milch/
Auch ist zewissen das man die kind sol or-
delichen sägen vnd also Man sol war nemē
ob ein kint volkōmē sey oder ob es übel ge-
fürt sey worden in müter leib Ist das kind
volkōmen so sol man das kint weder mit
essen nach mit trincken über nöten Ja auff
das minst die ersten drey tag wann es hat
speiß genüg die es ab dewen sol/ vnd ye me
es schlafft ye nützer es in ist Auch sol man
des kindes war nemen fleißiglich so es üß
gat das man sein warneme vnd als obge-
melt ist/hett das kint ein andre sägam dan
sein müter wer besser etlich tag Vñ so nun
daz kint ab dewt hat so sol man in ordelich
ze saugen geben nit ze vil ce dest öfter Doch
sol man in keinist auff einander ze sägen ge-
ben es sey dan sein kost od tranck bis in die
leber auß seinem mägly kōmen als über ein
stund oder zwo nach gestalt des kindes wā
weder von essens nach von trinckens wegē
sol man es von seinem schlaff erwecken vñ
ye mer sy schlaffent ye nützer es in ist Nach
dem müß vñ nach dem bad sol man es nit
sägen es sey dan ein gut stund vergangen.
So aber kind übel gespeiset vnd mager
seind so mag man in ic nottufft wol gebē
ze saugē Doch sol man überall ein auff mer-
ken haben das man in nit mer speiß noch
tranck gebe dan sy verdewen mügend wan
kind gan daruō über vñ hond vil pläst des

leibs vnd höschen dauo vñ wa sollichs ge-
schicht / sol mā in bescheidenlich anpruch tūn
vñ sol sy nüchter baden vñ das mäglin na-
ch dem badē salbē mit rosenöl vnd wermüt
öl vñ einand vermuschet vnd dan gemelich
zū schleffen mit wiegen Auch so man das
kint gesägt hat / so sol man es gemelich wie-
gen nit vast Auch ist zewissen von der speisz
wegen die man kindē gipt als von mūsz; dz
man sy speisen sol nach dem vnd sy ze saugē
hond / wañ ist die milch der sägammen gūt
wie ob geschribē ist / vnd hat sy ein notturfft
so bedürffent kind zester minder mūsz; / sund-
lich so in dz sägen wol zimmet / wa aber die
milch nit gūt wer / od die sägam kräck wer
oder wenig milch het / so geb man in destee
mee mūsz; auch wañ in das sägē nit zimme
wolt Mer ist zewissen das kind allein mit
mūsz; vnd milch ze füren seind bisz in die for-
dern zen gewachsend / dan so mag man inē
etwas stercker kost gebē / als ein brot in ep-
ner milch geweicht od in einer fleisch prūe /
od erbisprū / vñ so sy dter weren / so geb mā
in vō maren wolgesottem fleisch ube; zwet-
ch geschnittē vñ von andern deszgleichē rin-
gen kosten Die natürlich aber zeit das kint
ze sägen / ist zwey iar als auicenna sprichet /
Ob sy aber in der zeit anders begeren wür-
tent ze trincken dan ir mütter gespīn so sy an
der kost dan mūsz; essen so mag man in wol
ordelich zū zeitē ein frischē trück wassers ge-
ben oder ein wasser dz ein wal geton hat vñ
wid erhalt ist / od ze zeitē ein wolgewesserten

wein Darumb spricht auicenna Man sol in
geben wenig wasser oder ein wasser mit we-
nig wein vermischt / vnd er spricht so kind
andze kost dan müß vnd milch essent / wañ
so sy solliche kost essend so ist men der wein
schedlich / als it hernach in dem letschten ca-
pitel hören werden ¶ Auch ist ze mercken / so
legenden kinden wol zimmet vnd sy dauon
wol gefürt werdent / vnd die milch der seg-
ammen güt ist / je lenger man den kind segt
je besser es ist / wa aber die milch dem kinde
nit summe oder das sy dar bey nit zunemen
wolten / oder so die segam schwäger würde
oder andze krankheit an it het / oder andze
vnstraffliche vrsachen wer / wa man dann
kein andze haben möcht so wer nützer dz
man das kind abmietrette dan daz man es
weniger segte / vnd darumb so kan man nit
so gar geordnet zeit setzen kind ze legen dan
nach gestalt der sachen ¶ Von abmietrē ist
zewissen So man kind her dan nemen wil
so sol es gemelich beschehen also das man
in alle tag seges etwas abprech dar für mā
in ein trunch wassers geb in einem emly da
mit ein ranfft eins rüchin brots ein wal ge-
ton hat vñ wider erhaltet sey oder eins zuc-
ker wassers da mit einer maß wassers 3 wey-
lot zuckers erwalt seind so lang vnd man
hert eper seut oder des gleichen tranck besü-
der so kind wol erstarket seind / wa sy aber
noch iung seind als vnder dem iat vnd mā
sy herdan nemen wil so geb man in in einē
Emly ze trinckē ein geiß milch gekocht mit
dē vierdēteil wassers Auch spricht auicēna

so man kinde abmüteren wil/ so sol man in
ein latwerge machen in strützel weiß mie
brot vñ zucker/welcher mā in pe ein eingeb
daran ze suzlen/vñ mag mans also machen
Man nimpt ein teil klein geribes schönes
brots/vierteil zuckers vñ macht strützel dar
auf; nach kunst d̄ apotecker/wañ aber kind
die brüst freuelichen mit grossem weinen sü-
chend/so zerreib mitra in wein vnd streiche
in vñ die wetzlach der prust oder wermüt
gelaſſe vnd leg dan̄ das kind an ze saugen
Mer ist ze merken so kind kument über die
drew iar/so eſcht ir natur vil essens das sol
man in reichen ordelich nach notturfft we-
nig ze mal vñ bester öfter Darumb spricht
ppocras xij·et xiiij· affozismis prime p̄ticle
kind sollend nit appzuch haben mit essen vñ
des wachssens wegen Vnd von kosten die
ir dewung zerstözen/ ist vil truckes brots ge-
essen/auch visch so sy doch von milch essend
vnd auch wein trinckend vnd milch essend
vnd wie wol es in vülleicht die selbige zeit
kein krankheit pringt/so geschicht es doch
darnach/wañ Galienus spricht in libro de
euchimia et cachochimia das böse ordenüg
in der iugend ertzeugt sich in dē alter vñ in
gemein ist zewissen dz d̄ kind ordenüg mit
essen vnd trinckē sol veicht sein/ als ab̄ ppoc-
cras spricht xvi·affozismo prime p̄ticle/wañ
in lenge p̄tine vñ tieff̄ irer natur müſſent
sy wachhē dz mag on veicht̄ nit sein/ auch
sollen kind ordeliche übung habē dar durch
sich natürlich wermē an in mert vñ erwegt

das sy krefftig an iten gliedern werend die
übung sol aber nit zū vil sein dz sy die speisz
nit verzere daraufz sy wachszē sollen damit
sich das ander capitel endet.

¶ Das drit capitel sagt von den kranckhei-
ten die kinden zū merem teil zū stond.

S kind kranck seind die weil man
sy säget/ so sol sich die sägam haltē
als ob sy die kranckheit selbs het/
Vnd ob die milch pruch het / so sol der ge-
strafft werden wie ob geschribē ist/ vnd wz
die kind nit geniessen mügend des in geratē
würt ein ze nemen daz sollend die sägammē
epnnemen Ja ist die sägam volkōmen vnd
rottenhafft/so sol man ir lassen zū der aderen
Wer sy aber plech vnd pflisig/ vülleicht be-
derfft sy sewberung/welches alles geschehē
sol ee man dē kind rat tūe seiner kranckheit
vnd das ist das erste fūrnemen in allen kran-
ckheitē der kind ¶ Es ist ze wissen das etlich
kranckheit kōmend den kinden ee in die zen
auff gond/etlich aber so sy in auff gon wel-
lend/etlich aber so in die zen auff gegangen
seind/vnd sollich nent pporas vnterschied-
lich in tertia particla aphorismoz xxv. xxvi
et xxvij. afforismis. Doch solliche ordenung
im beschreiben die kranckheiten / wurd ich
nit halten / sundet die gewonlich zū steend
kranckheit an ze vaben an den die dz haupt
an kōmend/darnach durch den gantzen leib
für ab.

Von Neryß

Neryß ist ein geschlechte der rauden/
vnd widerfert kinden vmb dz haupt vnnnd
augesicht dē merern teil Neryß ist zweyerley
einer ist on iucken vnd peissen/ der ander ist
mit iucken vnnnd peissen/ vnd hat schieppen.
Vrsach des neryß ist überflüssigkeit des plü-
tes vnd ander veichtigkeit die da auß ge-
triben werdent von inwendig des haupts
außwendig. Die vorzeichen des kunfftigen
neryß/ ist vrwechß des kinds vil weinen vñ
schrepen. Rat in diser krankheit ist/ Die seg-
am sol zeit ring gen nacht essen/ vnd sol mei-
den alle kost die in das haupt reucht. Das
kint sol man bescheren/ vñ auff die rauden le-
gen pletter von malt/ wañ sy ziehen die böß
weichigkeit herauß; Vnd so der Neryß her-
auß ist/ so salb den neryß on schieppen mit d̄
nach geschriben salb. Nim weisse salb vnd
glet salb/ einer pēten ein halb lot/ zwēn gebra-
tē eyer totter/ vñ vermusch es in einē mörser
mit einē lot laugen die zu gemacht ist auß
weckolter äschen/ in einer salb weiß/ damit
salb man das kint. So aber der neryß mit
großem iucken ist vñ schieppen/ vnd fleusset
darauf gelbs zächs ding als hunig/ so sol
man dem kind ze morgens sein haupt we-
schen/ mit zwey teil dewmenten wasser vñ
ein teil masecon wasser/ vñ dan die salb dar
über streichen/ merck so er wol herauß ist/ so
nim weisse salb vñ glet salb/ einer pēten ein
halb lot/ käck silbers schwebels vnd essichs.

eins peden ein quinten/ vermüsch es vñ ein-
ander in einer salb weif.


Von d vn natürlichen größß des haupt
des kind daruñ man sz wechsel kind heift

Vicenna p̄ma fen. tercij canonis/nē-
net dise krankheit ein wasserige ge-
schwulst des hauptz welche kindern
kumpt zū zeitē in müter leib aber selten/ vñ
den merern teil über vij. tag nach der geburt
vñd von so großer entzung wegen die da
geschicht so heift mans wechsel kind/vñd
ich hab gesehen ein kind des haupt ist also
groß worden/dz es der leib nit erheben mocht
vñd nam täglich zū an der größß biß das
kind starb Die vrsach ist zweyerley als genti-
lis spricht. die erst ist überig weichtigkeit des
hauptz/die and ist die dickß der hirnshaln
vñd die zeit sind die tempff die sich in dem
haupt in wasser ketend/warumb aber etlich
en kinden sollichz haupt erst würt nach der
geburt über sibē tag/ist vrsach. wañ all krā-
ckheit die vrsprünglich kōmend auß müter
leibe/die verziehent sich biß in dz alter daruñ
sz geschicklichkeit darzū vñdent/als man si
cht in durchschlechten vñd platern/ vñd an d
aussetzigkeit/also ist auch in diser krāckheit
Die weil aber die frucht in müter leib ist/vñ
bieze der müter/vñd subtilheit des hirn bei-
nes so werdent die tempff verzert/welches
nit geschicht so es auß müter leibe kumpt.
Rat ist/dz mā die legam seubz mit ertzney

von dē haupt/vnd sy sol meiden auff riech-
ende kost vnd was sy plewet in dē magen
Dem kind sol man in seinem bad siedē in ei-
nem secklin/saluey vnd sol im das auff sein
hāuptlin legen im pad/ mechter sol man es
baden/vñ nach dē bad strich man im in sein
naslöcher bitter mandel öl tillen öl mit ein
federly/vnd laß darauff schlaffen ee man in
ze esse nach ze trinckē geb Die segam trinck
ein weiß lilgen wasser/od maiorō wasser/od
geb man dem kind ye ein trunckly mag es
geniessen/vnnd vmb sein haupt sol man es
wattm halten/vnd so sollichs nicht hilfft/so
nym serapin/ sarocol gumi von mandelen/
vnd weissen weirach/ sollichs vermüsch vn-
der einander in eines pflasters weiß vnd mā
sez es dem kind in einer schlappen weiß auff
Hilfft es aber noch nit So nim häpter vō
knobloch in einer heissen äschen gebzate/ vñ
zernische es in eins müiz weiß / darunder
vermüsch ein halb lot weirach vñ leg es dē
kind über sein haupt etlich tag/wañ es zeu-
cht dem kind sein haupt in die natürliche
form Darnach mach man näsen zepfflach/
aufz wolffs gallen vnd hirn/mit mirra/vnd
zwe monat all acht tag einist/so schieb mā
im der zepffloch eins mechter in d̄ naslöcher
ens/vnd laß es ein halb stund darin Auch
kumpt die grossy des hauptes von groben
plösten vnnd tempffen/ welch die haut des
hauptes auff bömend/ vnd vndercheid so
es von veichtigkeiten ist oder von plästen/
erkennt man also/wañ so man in die weszig
geschwulst greiff/ so beleipt ein teil welchs

nit geschichte so geschwulst vō plöste ist/vñ
 sollich vnder schid sagt auctenna fen. sc̄da
 primi canonis w̄tria t̄ia c. ix. vñ so die ge-
 schwulst vō plösten ist/so nem man wol ge-
 müt vnd bibergeil vnd welschen kummich
 der da beist sey/vnd einand vermüschet gepul-
 uert/des sol man dem kind ze morgens nach
 dem bad eingeben in gersten körner schwere/
 in maioron wasser/od in rosen hunig streich
 man ins ein/oder man streich im wenig tri-
 ackers ein/am morgen des ein/den andern des
 andern/klein aber des haupts so sy an kin-
 den von geburt ist so hat sy nit rat.

Von der krankheit genent durstig.


 Dliche krankheit/kumpt von ein
 hiezigen aposten des hirnsels/die zei-
 chen seind grossz hiez des hauptes/
 vñ wee dutez der zungē/vnd des kinds an-
 gesicht würt pleich/vñ rüt die äglach hatt
 auff Rat in diser krankheit ist/daz man dz
 kind stetigs an veicht vñ sein haupt vñ stir-
 nen/mit einē wasser datin nach geschribene
 ding gesottē seind/kurbisschelff mag öl ch-
 elff vnd saum/lattuch nacht schatten rosen
 vnd vnd daz wasser tūe man wenig essichs/
 datin man ein tūch nez vnd legs dem kind
 über sein haupt vñ veichtz oft an/oder mit
 rosen öl/essig vnd weis einß eys vnd einand
 geklopft/veicht man dem kind sein haupt
 dē kind geb man ze trincken sex pletter waf-
 ser/oder ein mandel milch/vñ zucker rosat
 oder zucker vō sex plettern geb man in offe
 ein/dz kind behüt man vor allem dz do hiez.

Von wachen

So kind vast wachend/ so bedürffent sy rats/wan wachen mer dan in gebürt/ ist anfang manigerley kranckheiten/ die sich in dē schlaff sunst verczartēt Vrsach ist/ so schwer tempff auff riechen von arger milch dē kind in sein haupt. Rat darinn ist / so die segam schlaffen gon will / so sol sy ein trunck einer milch tū die außgezogen ist vō einem teil mandel/vñ ein teil weiß magöl saum/ auch sol sy sunst sich ordelichē haltē/ das kint sol man salben mit einer sollichen salb vñ die schleff/ vnd darüber ein tūchlin binden/nim populeon salb/ ein lot weiß mag öl saumē / vnd bilsen saum/ein pedes zehen gersten köz net schwer/ vermüsch vndereinand Man sol im aubentz auch vor dē salbē wegelöl in sein nahlöcher streichen/ oder nym frawē gespiñ die ein tochter segt/ weiß eins eys/ vnd lat- tuchen gefasst vermüsch vndereinand/ vñnd peuschlach von zartē tūch darinn genetzt/ die bind im über sein schleff nachtes vñ schlafes zeit.

Von dem vergicht.


Vergicht in kinden ist der hin vallēt siechtum/vñ küpt kind an in zweyerley weiß/Eintweder so bald vnd die frucht an die welt geborn würt / oder über etlich zeit darnach/des ersten vrsach mag sein vnozdelicheit der mütter die das kint tregt

so sy ir kernerlich appzichet in gelüsten es sey
güt oder böß/oder blödigkeit im wesen des
hauptes der frucht/ welches kumpt zū zeitē
auß einflüß vom gestirn/ So ab vergicht ki
den kumpt nach d̄ geburt/ so ist vrsach arg
milch der segammē/ od̄ das man es vn orde
lich legt/ als zū einē mal wenig zū dē andern
mal vil/ od̄ das man im mer gipt dan̄ es er
zeugen od̄ verdewen mag/ auch schrecken/
vorcht vñ vnbehütnuß der kind Nun ist ze
wissen wañ vergicht küpt in kindē so bald
vnd sy an die welt geborn werdent/ so ster
bent sy gewöbnlich Ober mein rat behüt die
kind dar vor mit der hilff gottes also. So
kind daran sterbent/ so sol man die künfftig
gen also dar vor behüten/wañ die frucht an
die welt geborn würt/ so sol man ir eingebē
der nach geschribē latwerge/ ein eßlöffel vol
vor aller and̄ kost Nym zucker bolermo uñ
lot vnd mit süßem mandel öl das new aufz
gezogē sey/so mach man ein weich latwer
ge ob einem senfften feuerly/ in eins dünnen
müßliß weiß Sollicher latwerge geb man
dem kind auch sunst off̄ ein wüschē essen
vnd dan̄ segen ein stund vor vnd nach/ auch
sol man das kint halten in rüwe vnd finster
vnd man geb im appzichelichen ze saugē so
so würt es behüt Vorzeichen aber des ver
gichtz/ welchs küpt nach der geburt ist vil
weine vil wachen / vorcht im schlaff übrigs
erschrecken im schlaff/ vñ schwer am autem
des geschmacks halb Rat datin̄ ist / dz sich
die segā ordelich halt/vñ sundlich sol sy sich
hütē vor epffen ze essen/ mā sol sy auch seubzē

von dem haupt/dē kind sol man nit ze vil ze
legen gen/sund wenig vñ dester öffter/auch
still vñ vinstet sol man es haben/Man sol sy
vozenen auff dē haupt da in die hirn schal of
fen ist ze morgē salben mit einē teil camillen
öl vnd halb teil mastix öl/darauff man dan
see das puluer Nim mastix dzew quintpt/
virnieß ein quintp/ vermusch vnd einander/
also das man es allen morgen salb vnd das
puluer dar auff see/bis es selbs herab vellet
bey sechs wochen In sein nahlöcher streich
man in allen tag einist camillen öl. An den
hals sol man in hencken peonie wurtzen od
ein schmaragd/ vnd ist ein edel gestein der
zwoßff einer die iohes sach vñ ist grün vare/
wan beyder eigenschafft ist ze weren das v-
gicht Von inwendigs ist in gesunt wenig
triackers ze morgens eingestrichē. Oder ein
quintp dyaplias cū musco/od dyamusci ol
is mit rosen sirup, in einer weichē latwerg
weiß zertreibē eingestrichen/der eins alle tag
bis man hofft sy leyend gesiebert. So mā
sy baten wil/so laß man in irem bad wenig
camillen sieden/ vñ nach dem bad salb man
sein māglin/ mit mastix vnd süß mandel öl.
Auch ist zewissen/daz sollich kranckheit offte
kinder erst kumpt nach dzew iaren/vñ dan
ist sy hart ze straffen. Doch verendzēd sy sich
vnd vlassend kind/so in it natur wechse als
frauen bilden die prust vñ mans bilden d
bart/wan aber sollich kranckheit vñ xv-
iar begreiffet/dē hangt es gewölich sein ley-
tag an/Also spricht ppocras .xlv. affozismo
scde pticle et viij. affozismo qñte pticle. also
geschicht auch in manchē antern kräckheit

die sich verendrent in zū nemendē alter / als
ab pprocras schreipt 28^o afforismo t̄cio p̄t̄clo

¶ Von lēp die kindē zū stat.

 **S** kind volkōmen seind / vnd die zen
harr auff gond / so erlamend sy zū zei
ten von grossen Schmerzes wegen /
welch die derung zer stōzen / dat durch vil
überflüssigkeit in inen werdent / die die weis
sen geder erlemend / wañ von mitleides we
gen im Schmerzen / so empfahēt sy leicht die
überflüssigkeit / auß der schwach die sie üb
kōmend Rat darin ist / die segam meid alle
zeche veist̄ kost die herr ze t̄wen ist / vnd
prauch subteile kost die da trücknent Das
kint sol man nüchtern baden / vnd in dem
bad sied man camillen / vnd so man dz kint
auß badet hat / so salb man es hinten vom
nackē durch den grat ruckē fürab / mit weiß
lilgen vnd bibergeil öl / mit gelbem wachsz
zet lassen in einer salb weiß Auch sol mā im
all morgen ein geben / der nach geschribē lat
werge xv. gersten kōner schwere nach dem
minsten / vñ xxx. nach dem meisten / vnd gali
enus der beschreiptz Nym deumenten rosen
zuwer negelon / zimmerb̄ / mastix / baldrian
wurz / meu / ameos / grafay / eins p̄den ein qñ
ty / rot sandel holz / aloes holz / eins pedē ein
halb quity / bisems xv. gersten kōner schwer
sollich gepuluert laß man erweichen in bit
ter mandel öl ij. loten / vnd wider ertrücknē
dañ mit so vil verschömp̄t̄z hunigs als not
ist so mache man ein latwerge daraufs /

Auch nym zwey lot alts bom öls/vñ ein qñ
ty euforbz/vñ zwey qñty gelbs wachs / vñ
mach man ein pflaster darauß/ob einem fen
fften feurtz/welches man auff ein lederlin zie
hen sol/vnd bind es dem kind über sein rück
lin nach dem salben. So aber lemp in kindē
küpft nach fiebern/vnd sy vast verzert seint
so bade mans alle tag in wasser bad/darinn
papelen vnd veyeln gesotten seind/ vñ nach
dem bad salb mans durch den grat rucken
mit veyel öl gemacht in einer salb weiß mit
weissen wachs/auch das vorder teil seines
haupts da kind lang offen seind.

Vö weichtigkeit die kindē auß dē oze fliessē

Ließend ozen kömend von uberiger
weichtigkeit des haupts Rat darinn
ist Man sol bomwol in die oze schie
ben in meißelen weiß / welche die weichtig
keit an sich ziehent Vnd wañ man mer trü
kenē wil So zer treib man allain in wenig
wein/vñ tunch die bomwol darein vñ schie
be es in die ozen/wañ aber weichtigkeit auß
den ozen fliessend als auß den geschwären/so
sol mā ein tröpfelin od zwey hunig wassers
in die ozen senckē/dañ so neig man das kind
das es wider herauß tñ/vnd das l. unig tñ
man zwür oder ze zwey malen hin ein / biß
es lauter wider herauß tint/dañ so nim mie
ra vñ eich öpffel gepuluert/vnd in wein vñ
hunig wasser zer triben/ tñ bey zwey tröpf
lachen in ein oze/ vñ die ertznen der ozen sol
man werm lot ein tñ/der augē aber sol mā

kalt ein tün Vnd ist ze wissen das fließen d
oren nit allweg ze steilen ist/als wañ d fluß
gestelt wer/das dan dz kint dert plöder hoz:
te/sund so in ir natur wechst/ als frauē bil:
den ir kranckheit/mans bilden d bart/ so ver:
lasse es die kind von im selbs gewönlchen/
wie ob geschribē ist von dem vergicht.

Vō geschwulst schmerzē vñ wee d augē

Skumpt den kinden geschwulst
schmerzen vnd wee der augen/ von
fließen des haupts/nun sind sy zū zeitē hiezig
vnd dan so würt das weis in den augē rot
So aber die fluß kalt seind/so ist das weis
nit rot/Kat so es von hiez kumpt So nim
rosen wasser bonplie wasser/vñ betonic waf:
ser/vermüsch vnd einand in gleicher maß da
inne neez man ein tuchly/ vñ legs dem kind
über sein augē/Nim auch wenig capter/ vñ
zer treib in mit frauē gespiñ/ vñ gen d na:
cht tūe man dem kind ein tröpfflin in seiner
naßlöcher eins/das kint halt man in vinstre
vnd laß es vil schlaffen/vñ so kind vasc tru:
ken seind die augē/vñ nit rinent/so setz mā
sy bey einer halben stund in ein wasser bad.
So aber die geschwulst von kelty ist/ so ni
venchel wasser/vñ betonic wasser/gleich vn:
der einand/vñ ein tuchlin darin generzt/ leg
man dem kind über sein augen/ auch nym
ambra vnd zer treib in mit frauwen gespiñ/
vnd tū dem kind gen der nacht ein tröpffly
in der naßlöcher eins.

Von schilhen.



D kind schilhent von art oder sunst
so setz man in etwas das sy begeret
zü sehen wider das schilhē/ auch sol man in
niemand nachnen zü der schilhenden seiten/
wa aber ander kranckheiten d' augen kindē
zü stond / so ist in darin ze raten wie elteren/
wch mit leichter ertzney.

Von auff gon der zen.



En gond etlichen kinden leicht auff
vnd mit wenig wee/ die selbigē val
lend in gewonlich wider auß. So aber zen
hatt auff gon d' vnd mit grossem schmerzē
so seind sy dester stercker Auch gond zen lei-
chter auff im glencz/ darnach im sūmer vnd
am heftisten im winter Nun so zen wellend
auff gon/ so scat kindē manigerley zü als ge-
schwulst vñ die pūchler vnd den hals/ rūrē
auch ander kranckheiten/ vnd so die pūchler
an vahend ze schzinden/ so sol mans, dē kin-
den reiben mit salcz vnd hunig/ wañ es be-
nimpt in die wee vñ krefftiget die pūchler.
Vnd so zen her für kōmen seind/ so laß man
kind kewan an veigen/ oder an veichtem süß
holz stengel / vnd wañ in die spicz zen auff
gon wellend/ so begeren sy vast ze kpfen vñ
ze beissen/ dan so sol mans hüten das sy nie
herts kewart/ vnd die pūchelet sol man in
reyben mit hasen hyten vñ hennen schmalcz
oder mit hundes milche / wann ic eygen-
schafft ist ze mylten zen auff gang der zene

an harwachs dz gesotten ist/ laß man sy keu
wē/ od̄ an weichter weyd wurcz/ od̄ süß holcz
gefaßt od̄ stengel.

Von geschwulst vmb dz kine bein oder
vmb den halß.

Solliche geschwulst kumpt zū zeiten
so kindenzen auff gond/ od̄ darnach
dañ so kumpt sy von überigem trin-
ken/ wannen flüßz kōmendt die solliche ge-
schwulst machent. Rat dariñ man sol kint
warm halten vmb die geschwulst/ vnd sol
sy salben mit einer salb gemacht auß vepel
öl vñ rosen öl gleich mit gelbem wachs ob
einem senfften feuerlin/ vnd verbind es dañ
mit warmen leinin tūchern/ vnd wan solli-
chs nit hilfft So nim dincly klepen vnd
loz öl vermüsch vñ einand vnd bind es dē
kind über die geschwulst/ wan es verzert es
od̄ machs schwerē nach geschicklichkeit/ vñ
dan süch man weiter rat nach notturfft.

Vō platern die kindē in dē mūd wertent

Däterlach wertent kinden in dē mūd
vō arger starcker milch d̄ segammē
vnd seind mancherley/ etlich seind
rōtlot od̄ gelblot/ vñ da fleust wenig speich
el von/ etlich weißz so fleust vil speichel von/
etlich aber schwarz vnd die seind lözglich
Rat/ mā sol der segammē milch straffen/ vñ
sy sol meiden alle hiczige vñ versalzne kost
vnd tranck/ dem kind wan die platern rōt-
lot od̄ gelblot seind/ so sol man im oft epn-
streichē vmerdum zer tribē mit rosenwasser
in eins dünnen müßlyß weißz/ des gleichen

margarand öpffel gefasst im mund gehalten
 vnd maul ber selcz zer triben mit weg gras
 wasser dē kind eingebē d; es im mund halt
Vnd so die platern vn geschlacht schwartz
 seind/so sol man dem kinde schnel plūmen
 wasser vnd nachtschattē wasser oft in mūt
 geben darin ze haltē/ lattuch gefasst im mūt
 gehalten ist auch nützlich So aber die pla-
 tern weiß seind/vnd vil speichel fleust. So
 nym mirra ein quinty/ ein halb quinty zuc-
 kers/vnnd x. gersten kōrner schwer saffrans/
 vermüsch vnd einander mit tosen hūng vñ
 streich mans dem kind oft ein Auch mit ei-
 nē roten wein laß man es oft sein munt we-
 schen.

Von hūsten vñ engp des autems

Hūsten kumpt kinden auß dem das
 die zung nit gnügsam ist ze beschit-
 men/die weg des autems vor keltz Hat mā
 sol kinden ein mandel milch ze trinckē gebē
 außgezogen mit venchel wasser oder ringē
 zucker wasser/ oder ein wasser gesotten mit
 süßem holcz/vñ so der hūst mit dūrry ist/ so
 nym schleimigkeit von geweichten kütten
 keren in leulottem wasser/gewundes zuckers
 eins so vil wie des andern/ vnd mit süßem
 mandel öl mach man ein latwerg/ vnd geb
 mans dē kind oft ein/ der gewundē zucker
 ist auch für sich selbs güt/vñ so der hūst mit
 hiez ist/ So ni weiß magöl saum dragagāt
 eins peden ein quinty/ Cucumer saum zwey
 quinty/vnd mit vepel sirup als vil vnd not
 ist/mache man ein latwerge/vnnd dem kin-
 de gebe mans oft ein **V**nd ein edele kunst

für d̄ kind hūstē ist Nim klein welsch wein
beren/vñ rōsts trucken in einē epl̄in pfendly
Darnach zer knists vnd tū so vil gewundes
zuckers dartzū/vñ mit wenig wepel öl mach
man ein weich latwerge/ die geb man dem
kind oft ein/ze mal einer haselnuß groß/ bo-
rago zucker/wepel zucker/dienēt auch für dē
hūsten/wañ aber der hūst ist mit überig vbl
ly der wichtigkeitē in d̄ prust So nim dra-
gagant/vnd galbanū eins yeden xv. gersten
körner schwer/vñ geb mans dē kind niecht
in einer milch ze trincken/ od̄ in einē ey auß
ze supffen/ wa aber kind enḡ des autems
hond/so nim leinfaumen/vnd gepuluert v̄-
müsch mit hunig vnd geb man dem kind
oft dar von ein.

Von vntewen vñ höschen.

Untewen kumpt in kinden/von übe-
riger milch die sy nit verrewen mü-
gent/vnd sunderlich so sy arg ist vñ d̄z kind
ein weichtz vnd schwachs mäglin hat. Rat
die segan sol sich ordelichen haltē/auch sol
man die milch straffen nach nottufft/ das
kind sol man ordelich segen/des das es ver-
rewen mag Auch sol man ein auff merckē
habē/ob d̄z vntewen saut sey/ oder gelb vñ
bitter So des vnwillen schmack saut ist/ so
spricht auicenna/man sol dem kind eingebē
wenig gestoffet nāgelach mit niuia vō kit-
ten Oder man geb dem kind ein x. gerstē kör-
ner schwer vō gebuluerter dewmentē in sy-
rup vō margarand öpffel/ od̄ man geb dem
kind d̄ nach geschriben latwerg/einer hasel
nuß groß ein/ vor der speisz ein halbe stund

Nym holz von aloes mastix eins peden ein
halb quint/ cichöpfel x. gerstē körner schwer
vnd mit sirup von rosen mach man ein lat
werg/ auch über sein mäglin mach man im
ein solliches pflaster Nym mastix schlehen ge
saffte eich öpfel weissen weyrach vñ wol ge
bets brot vermüsch vnd einand vnd mit ro
sen öl was not ist mach man ein pflaster/ dz
leg man dē kind in eins schiltlich weib auff/
sein hertz grüblin / wañ aber das vnwillen
bitter vnd gelb ist So geb man dē kind ein
Kob von agrest oder von kütten/ oder man
geb im ein der nach geschriben preiten kuge
lach eins/ oder ein halbs genent troaschē/ in
rosen sirup zer tribē Nym rot rosen pzent hel
fant pein eins peden ein halb lot/ gallas ein
quint/ buccinago saum ein halb quint gel
bes augsteins xv. gersten körner schwer was
ze puluern ist das werd gepulvert/ vnd mit
rosen wasser mach man preite kugenlach d
eins weg ein halbs quint/ sollich troasch zer
treib man auch mit rosen wasser/ vnd öl in
eins pflasters weib/ vñ leg mās dē kind ub
sein mäglin/ Wañ aber dz gelpin kindē aufz
wilt so mans gesetzt hat so nem man rosen
sirup vnd agrest sirup vnd einand vmüsch
vñ streich man dem kind wenig ein vor dē
saugen/ wañ aber kind höschen so vmüsch
man vnder ein lot der ob geschriben sirup
reumenten puluer xv. gersten körner schwere/
vñ geb man dē kind vor dem saugen ein an
einem finger.


¶ Von der gelsucht.

Gellucht kumpt in saugenden kindē
vō grober vñ dicker milch der segā-
mē dar durch die weg der leber vnd
der Galen verstopft werdent/ Rat die segam
sol man halten wie ob geschriben ist vō dick
er milch wegen/ Auch sol man ic lassen auff
einer hant od' arm zū der lebern/ dem kind sol
man siedē in seinē wasser bad/ erberkrawt
vnd wutzē in einē seckly Nach dē bad so
geh man im all morgen ein ein quinty oder
ein halbs tryasandaly zer triben in distel si-
rup in eins mühlis weiß/ vñ streich mans dē
kind ein/ darauff man es vasten laß bey an-
terhalb stund/ vnd so es vast durstig ist/ so
geh man im oder der segammen ze trincken
distel wasser wegwart wasser / oder erberen
wasser/ die segam meid bachas visch keß vñ
das kint trag man nit an den lufft.

R Von der rūt.
Vren kōmend kinden gewōnlich so
in die zen auff gond vñ der vnderung we-
gen/ oder von arger milch/ von kelty oder vō
überflüssigkeit and' bösen veichigkeit Rat
so saugend kind rūt hond/ so sol die segam
all morgen niechter ein trunk tūn/ ab gele-
ster geiß milch mit heissen kihling steinen/
darauff sy drey stund vast/ ic kost sey vō bra-
tes vnd andern kosten die da trucknend. Ic
tranch sey ein gestechlots wasser ist die rūt
mit hiez/ oder ein roter wein vermüschet mit
gestechlottem wasser ist sy on hiez/ dē kinde
geh man ein alts zucker rosat gelindert mit
sirup vō rosen/ oder margarand öpffel sirup

daz man mit ein lot ein halb quinty teumē
 ten puluer vermüsch des streich man dē kint
 ein In seinem bad sied man rosen carnillen /
 vnd teumēten in ein seckly / auch mach mā
 ein seckly mit ein teil rosen / halb teil teumē
 ten / vnd ein quinty alypta muscata / vñ vnder
 new mans in eins gölterlyß weiß / vñ bind
 mans dem kind über sein mäglin also truckē
 Saugt aber dz kint nit / so geb man im selb
 die ab gelöschte geiß milch / auch ein mandel
 milch die ziehe man auß mit gestechefottē
 wasser Vnd ist zewissen das man den kindē
 die rüt sunst nit fräuelich vstellen sol / dann
 wie obgeschriben ist / sy woltendt dan vast
 ober hand nemen / vñ das kint beschwechen
 Dan so nim ein maß gestechlotz wassers vñ
 tū darein ein halb lot pzent helfant bein / da
 von geb man dem kind ze trincken / od man
 becht ein zeltly mit einē eyer totter vnd einer
 halbē muscatnuß / auff einer heissen hecstat
 vnd seit es dann in einer maß gestechlots
 wassers / vnd gibts dem kind auch ze trinckē
 Sunst mügent sy auch prauchen von ertz-
 ney wie obgeschriben ist.

Von hertzy des leibs an dem stülgang.


 D saugende kind hert im leib seind /
 so sol man die segam lindzen / befund
 so sy auch hert an iren stülgengen seind / vñ
 den kinden sol man vō vnden auff zepfflach
 stoffen vō hertē gesalzem schmalcz / ij. od iij.
 auff einand / auch so geb man in ein rochen
 butē / vñ wā kint auß dē xij. wochē kōmē vñ

vast hert im leib seind, vnd das sy gelb vñ
pleich darvon werdent/so mag man in one
sorg eingeben zwey meuzkat in der milche
zertriben/ da mit ein müß gemacht als au-
cenna spricht Auch stier gallen über den na-
bel gebunten gesotten mit hunig/ treipt die
kind Auch mag man in on sorg ein zepffly
auß der appoteck einstossen.

Von dem maßgang so er kindē auß gat.

Mäßgang gat kinden her für auß dē
leib/ entweder von hertze der stül
wegen/oder vñ zwang Kat/so der maßgāg
hetaussen ist/so sol man kind baden in waf-
ser baden/ darin papelen gesotten sey/vñ na-
ch dem bad leg mā in ein tūchlin darauff
getunckt in warmes vegelöl/Vnd so d maß-
gang hin ein ist/so bade man das kind in ei-
nem wasser darin rosen gupffen von eichelē
heidelber kraut margarand schelff gesotten
seyend wann es behelt den maßgang inwen-
dig So er aber von des zwangs wegē her-
auß gat/so halt man das kind warm stetig
mit warmen leinin tūchern vmb sein maß-
genglin.

Von würmen vñ wee im leibe.

Wee im leib vnd klagen der kind in
dē bauch kumpt zū zeitē von grim-
men on würm/dan so sol man in warm tū-
cher über das leiblin legen vnd auff sein bau-
chlin neigen so legend sich die wee/ wann

aber sollich s wee ist von würcin/ so keuent
 kind im schlaff/ vnd so sy erwachen so ruck-
 ent sy die naßlöcher / des tages sein sy vast
 durstig/ vnd trückner auff d zungē dan die
 nacht/ vñ vñ vñ vñ gOND würcin von in Rat
 züm ersten verlich man erezney die mā auf-
 wendigs überlegt Nim welschen kym/ vnd
 stof in vñ vermüschē mit stier gallen/ vnd
 bind es dem kind ze morgens über den nabel
 bey drey od vier stundē/ od nim luppin/ vnd
 lozber vermüsch mit d gallen vnd legs dem
 kind über gib ab dē kind ze trinckē ein war-
 men trunck eins wassers/ darin sebestē gesot-
 ten sey/ od laß es essen bey vi. mandelkernen
 Man mag auch kindē eingeben würcin sau-
 men od puluer/ vnd so es nit helffen wil/ so
 geb man dē kind drey morgē nach einander
 ein warmē trunck milch/ vñ den vierdē mor-
 gen ein halb quity wurmsaumē/ od puluer/
 in der milch/ vnd vast drey stund darauff.
 wil es aber noch nit helffen so süch weit rat
 wan kind sterbent zū zeiten daran / darumb
 ist es nit ze ver achten.

Vō prüchlen die kinden kumend bey dem
 nabel oder gemechten.

Drüchlach kumend in kindē vō übe-
 rigem weinen vnd schrepen/ oder vō
 grossem hüsten Rat/ nim luppin vnd
 heterlach von leynim tuch/ verprens in ein
 verkleipten heselein/ mit einand in einer glüt
 des puluers nñ/ vñ mach ein plast mit waxe
 vñ gloziet/ vñ legs ub vñ bids nach notturft

mit einem peuschlin/ vnd so oft als not ist/
so erneu das pflaster Oder nym ameos vñ
zer knists/ vnd leg es uber mit einem weisse
eins eps/ auff einē hanff peuschlin/ vnd so es
berab velt/ so erneuers vnd pind es vider.
Auch hat man gemachte pflaster zū den prü
chen in den apotecken die seind voder güt
vnd be wert darüber gelegt.

Von harn stein


Arenstein kumpt in kinden so die
mütren vast vō keß essend/ vnd etlich spre
chend/ wañ sy essend vil pränper/ heidelber/
oder holber. Zeichen des harn steins/ seind/
kind harnent oft vnd wenig/ vñ so sy we
nent vast ze harnen/ so mügendt sy nit/ auch
hons wee vñ die reiche/ vnd vülleicht stat
im sein zū mfflin/ od greiffe im das kint vil
an sein scham vnd iuckts Rat/ man sol daz
kint siben morgen nach einand all morgen
erwäschen auß; einē wasser bad/ vñ nach dē
bad salb man es vmb sein gemechlich mit
altem bom öl/ vnd darnach sol man im die
selbigen morgē alweg ein trunck geben na
ch dem bad/ des tranckes nym sechs grün
welsch nūß die nit gar an die stat zeitig sein
ein hant vol loch od pfarrē/ sollichs zerstoß
vndereinand/ vnd zeuch den gefaßte darauff
des gefaßts geb man dē kind ein halbs lot/
vnd ein halb lot sirups von distelen/ mit er
per wasser in eins truncks weiß angemacht
darauff es vast zwō od zwey stund Wil aber
sollichs nit helffen/ so ist mein rat das man
mit ercznep nit weit versüch/ sund mā mag
m lassen sthweyden. Das beuillhe ich den
meyster) die sich solt vnder vonden)

Von rauden vnd essen vñ löchern.

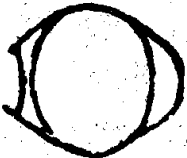
RAuden kûmend kindē gewöhnlich nach dem abmütren so man sy nit behelt mit kinds speisen sunder man gipt in visch vnd fleisch wein vñ wasser vñ milch vnozdelich Rat rauden sol man nie einwartz treiben sunder mit fleiß beraußziehen vnd darumb sol man sy warm halten vnd mit peen ob einē warmen wasser ziehe man es her für/vñ inwendigs geb man kinden veigen wasser ze trincken vnd die veigē ze essen auch wegwart wasser/ ertrauch wasser wermüt wasser venchel wasser ist in gesunt ze trincken vnd so die raud vast her für ist so sol man das kint über den anderē tag erwäschen auß einē wasser bad darin ein rossen zelt ersotten ist/ vnd nach dem bad salbe man die spzery mit vepel öl milch rom oder glet salb Schweißbeter die seind im schedlich So aber die raud iuckendt ist/ so bade man das kint alle tag in einem wasser bad darin vepel vnd papelen gesotten seind vnd nach dem bad salb man das kint durch dz grat rüchly mit vepel öl gemachet in einer salb weis mit weissem wachs bey einē senfften feurly/ wann aber kind eyß hond/ so sol man den antatel nit auff reissen/ man sol ab darüber legen dyaquilon simplex auff ein tuchly gezogen in pflasters weis/ wann es weicht vnd heilts/wann aber kind frat seind vñ weerdent vom harn oder schweiß/so halt man es trucken nach dem bad mit zopflach So aber kind löcher über kômen so sol man sy heilen mit glet salb vnd weisse salb vnd:

einander vermüschet mit einē 30pfach über
gelegt.

¶ Von fiebern.

 **S**o kind vn naturliche hiez an in hōe
mer dan in gebürt/ oder zū einer zeit
keltz vnd darauff hiez/ so seind sy fie
brig Rat/ so saugend kind fieber hond/ so
sol die segam meiden wein vñsch fleisch vñ
eyer/ gersten wasser sol sy trincken/ vnd wañ
das kind an dem rüwigesten ist/ so sol man d
segam lassen zū d adern od seubzen nach not
turfft/ Darnach nem sy eins mozges ein qñ
ty triakers ein/ darauff sy vast vi. stund / dē
kind geb man ein sirup von agrete für den
durst Auch zucker rosat gelindert mit rosen
sirup/ zū einer krefftigung/ des gleichen tūc
man kinden die nit saugend Vnd wañ sol
lichs nit helffen wil/ so mach man in die na
ch geschriben salb/ vnd salbs durch den grat
rucken/ vnd vmb die prust all mozgen vnd
aubents Nim öl vñ gelben sewplettern plū
men iij. lot puluer der selben plūmen/ ein qñ
ty rot sandel holz/ saur ampffer saumē/ rot
korallen/ eins peten xv. gerstē körner schwer
bein auß des hirschen hertz viij. gersten kör
ner schwer Capher ein gersten korn schwer/
was ze puluern ist das puluer man vñ mit
weissen wachs vnd wenig rosen wassers/
mach man ein salb mit kunst d apotecker
Solliche salb ist so krefftig für das fieber/
als das giff wider das hertz/ vñ ich hab es
bewert.

¶ Von dē gefegneten

 **D**as gefegnet kũpt in kide/ so die naf

austreibt das über hiezig plüt von inwendig des leibs außwendig/ vñ kumpt zů zeitē vnder dē angesicht vñ erhebt sich am spicz lin der nāß/ vnd preit sich auß durch das angesicht Also spricht auicēna tca fen. tandis q̄rti tractatu p̄rio c. de erisipila Hat darin / ist dz kint saugent/ so sol sich die segam halten als ob sy ein fieber het/ auch sol man ir lassen auff der gerechten hant/ oder arm zů der lebern/ vnd velleicht bedarff sy scubzung vō hiezigen veichtigkeiten/ dem kind sol mā ze trincken geben distel wasser od̄ der segammen/ wegwart wasser saur ampffer wasser/ oder prunellen wasser Man sol es auch halten in zimlichem lufft nit ze warm das es omglen nit ze kalt daz es wider hin ein schlahe Vnd auicenna spricht/ so das gesegnet het für ist/ vnd nit erschwert/ so sol man die überige hiez ablöschē vnd den schmerzen benemen/ mit kaltem wasser darüber gelegt dz spricht auch p̄pocras xxiiij. affozismo q̄nte particie/ wañ das lauter hiezig gesegnet als galien⁹ spricht xiiij. de ingenio sanitatis würt ver tribē so bald vnd die gestiem hiez abgelöschet würt Doch spricht auicēna/ hüt dich das du das gesegnet nit wider hinein treibest auff die edlen gliē darin sorg würt über das kint/ darumb müß man ein sunder groß auff mercken habē/ so das gesegnet het für ist/ wañ so die hiez leidelich ist das man nit besorgt entzündūg der hiez/ so ist nit not groß ableschens/ wa man aber sollich besorgt/ so beschab über ze legen tūchlach genetzt in frischem fließendem wasser/ oder korē plümē wasser/ od̄ nachtschattē wasser/ nach

notturfft/ vnd dem kind geb man fleißig ein
die obgeschriben wasser ze trincken/ dar dur
ch inwendig glieder ge krefftigut werdent/
das sy dexter mütter solliche hitzige wechtig
keit empfahend sunder mer auf treibent.

Von durchschlechten vñ platern.

Durchschlechten vñ platern kûmen in
kinden von entzündung des plûtes
austraben die vnreinigkeit die die
frucht empfacht vō verheptē plût der frau
en in mûter leib Nun ist zewissen/ wie wol
das kind in mûter leib gespeißt wûrt vō dē
zersteten vnd reynisten plût der frauen/ als
zoar spricht In fine sue practice/ et galienus
in libro de spermate. vnd nit als etlich spre
chend von dem verhepten plût/ Nichts dēst
minder so empfacht des kindes plût. ein ver
maligung in seinem plût/ darumb das die
verhepten plût vmb es ligent/ dar durch ein
jeglich kind müß auff daz müst einist gerei
niget werden durch durchschlechtē oð platern
ee es sein end seins lebens erlanget/ vnd zû ei
nem eben bild spricht zoar/ wañ man ein vr
hab last lang ston in einem glasz/ weschet
man das glasz ioch schon auß vnd tût dar
in ein vngeheffte teig/ so gat er wch auß vñ
wûrt vthebig/ also ist auch in kinden/ vnd
es ist genüg wañ ein kind einist gereiniget
wûrt durch durchschlechten oðer platern/ wer
dent sy aber öfter daran krank/ das kûpt
auß vnozweleche baltē der kind/ auch wiß dz

durchschlechten vnd plateren/ den merern teil
kinden kûmend vmb zwey vud vmb drey
iar biß zûssiben/doch mûgen sy spâter od frû
er kômen/ nach dem vnd die natur geschick
licheit vindet solliche uberflussigkeit auß ze
treiben/oder nach dē vnd sy gefurdert wûrt
vom gestirn. Ursachen durchschlechten. oder
platern seind zweyerley/ außwendig vnd in
wendig Außwendig als vom lufft / wann
warmer vnd weichter lufft dient dartzû/ dar
umb kûmendts gern im glencz/ darnach an
des herpsts end/ besunder so der summer hiez
ig vnd trucken ist gewesen. Ist aber der sū
mer warm vnd weicht/ so kûmendts darin/
wan aber der herpst trucken ist/ so kûmendt
sy am end des weinters vnd im glencz als
talis in cōtinente vor laffer der pestilencz spru
chet Sy kûmend auchzûzeiten vor den pe
stilenczen/ dan so sterbend kind vast daran/
darum heist es talis Inwēdig aber vrsach
ist zweyerley/ entliche vñ machende vrsach
en/entlich vrsach ist/ darumb das das plûte
gereiniget werd Machend vrsach ist die ub
flussigkeit die im plût ist welche die natur
rezept auß ze treiben Zeichen/etlich seind vor
zeichen durchschlechten oder platern/ etliche
aber zeichen/ Vorzeichen sein/ grosse hiez des
kindes/ durst engz des autems haupt wee
rucken wee/ schwerz des schlaffs vñ vorche
weszen der augen/ vnd gond stich auß inn
allē gliedern/vñ zitterend in die bein so sy auff
ston sollent vnd speichlent vil/ vnd ranckēt
sich/ der zeichen kômend einem mer dan dem
andern In durchschlechtē weszend kindē die

augen vester dan in platern/ vnd hond nit
so grob rucken wee/ aber da ist grösser hieze/
vnd erzeugen sich belder dan platern Nun
ist ze wissen/ so man an kinden also durchschle
chten oder platern warten ist/ so sol mā fun
ferley glieder beschirmen ee sy sich erzeugent
die augen / als mit capter wasser gemacht
mit rosen wasser/ od bonplie wasser/ des tuc
man dem kind einist ein tröpffly in der au
gen eins/ darnach nim rosen wasser bonplie
wasser/ vnd betonic wasser / vnder ein ander
vermüscht/ vnd neez ein tuchlin darin/ vnnnd
legs dem kind über die glied der augen. Die
nasa bestreich man offt inwendigs vn̄ auf
wendigs mit rosen wasser/ Den munt vnd
die kelen beschirmt man mit margarandt
öpfel gefafft in dem mund gehalten vnnnd
damit gegurgelt Auch vnczeitige maulber
schezzer triben in wasser darin welsch wein
ber gesotten seind/ damit gurgelt Die lungē
vnd prust mit opadragagant/ vnnnd zucker
pemp/ oder zucker cancel im mund gehalten
das mans gemelich zerschleissen lat. Die ge
denn mit troischen genent despodio/ daz ist
von plantem helffant bein/ der geb man dē
kind xx. gersten köner schwere ein/ zer triben
mit rosen wasser eins morgens. Zeichen aber
vnd vnder schid it bader/ seind kuntlich dem
gesicht Zeichen aber die da bedeutent ge
nist/ oder sterbent in durchschlechten vnnnd pla
teren / Da sol man merken die varw / wañ
plaw / schwarz / oder tunchel die seind

öblich die aber weiß/od rot seind/die seint
genischlich/vnd besunder so hiez engp des au
tems vnd ander zu vel abnemend so sp her
für seind wa aber sollichs nit geschicht / so
ist es ein an zeugen/das durchschlechten vnd
platern nit all her für seind/ wañ so sp auch
bald außspruchēd/als an dē andern/ am vier
den vnd an dem sibenden tag/des anfang des
siechtums/die seind genischlich/wañ sp sich
aber an dem sechste tag erzeugend/so seind si
sorgklich Auch wie vil ir seind/ wañ sp nit
in einander oder auß einander wachsend/sū
der ein geglich für sich selbs/so seind sp aber
genischlich/wañ sp sich aber erzeugend/ vnd
wider hin ein schlahend/vñ kumpt engp des
autems vnd groß vngestiem hiez/ so sterben
kind/es sey dan das mans mit großem fleiß
wider herauf ziehe Hat in durchschlechte vñ
platern ist vnderschiedlich/ nach vnderschied
der zeit der krankheit/ wañ in größter hiez ee
sp sich erzeugend/so sollent kind meidē eier
wein visch vnd fleisch Man sol in siedten ein
gersten wasser/mit raucher gersten bey lx.in
ein maß/vnd iij.sebesten/vnd sol in das ze
trincken gebē/ mit sirup vñ margarand öpf
fel/oder agreft oder ribes/also das mā in en
trinckly gersten wasser wenig sirups tū/ vñ
in der zeit sol man die obgeschriben glider be
schirmen/als ir gehört hond So aber dur
schlechten vnd platern sich an vachend ze er
zeugen/als in platern so erzeugent sich plä
terlach wie die hirs höznlach/vnd in dur
schlechten röt sich der leib an/so sollen sp daz
nach geschriben trancke trincken das von

inwendig außtreipt Nim vi. feygen/leinsfen
den die schelff abgezogen ist durch ein wal
ein halb lot/ vñchel saum ein quintp/ die fei
gen zer schneid man/ vñd sieds als mit einā
der in fünf quertlachen wassers/ biß zwey in
sieden/ vñd so es erkaltet vñd geligen ist/ so
sey es ir tranck/ vñ wil man das tranck kref
tiger haben auß ze treiben/ so tū man darein
ij. gersten közner schwer saffrans/ oder mer
nach notturfft Man sol auch kinder warm
halten/ vñd in überdecken ein rots tūch/ wāñ
es zeucht herauß von gleichnuß wegen/ woch
in sollicher wopme/ das dz kint wol erleiden
müg Man sol kinden die selbig zeit keiner
ley weßtrigs ops oder tranck geben dannen
es durch prüchig möcht werten/ wāñ rūrē
in durchschlechtē oder platern/ die seind sorg
lich Vñd so die platern zeitig seind/ so sol
man sy nicht von in selb auff prechen lassen
wāñ die vichtigkeit velt einwartz/ vñ wer
dent kind platernasit/ sund man sol sy auff
tūn/ vñ das aller sicherst ist/ das mans mit
einem subteilen scherlin auff zwick/ also das
man der platern haut nem/ so wechssts nicht
wider zū/ vñd truckne mans auß mit zopf
fach In der zeit sol mans mit keinem öl sal
ben/ biß sy ganz durr worden seind/ das sy
ab vallen sollend So aber die zeitigen pla
tern nit abdozen wellen/ so mag mans rō
chen mit heidelbern/ durren oder rosen plet
tern Auch die leylacher mag man besewen
mit hieß mel/ od bonen mel Nun kömen zū
wel als schmerzen der hend vñd fūß/ vñ dā

so sol mans ein weil legē in ein warmes wasser / auch so sy erkaltet seind / vnd ob etwas ze heilen wer / das heil man mit weisser salb oder glet salb Man sol auch grossen fleisch haben / das kind platern nit zet reissend / wann sy werten platern / vnd so sy platern seind / so sol mans also wenden Nim sb teil gepulvert glet / schwalwen wurcz / kalbs bein geprent / mel von kichern / reismel / melo saumē / been Costum / eins puden also vil wie des andern / vnd mit schleimigkeit von leinsaumē vermüsch es vnder einander in einer salben weis / damit salb man das kind gendert nacht vnder seinem angesicht / vnd morgens wesch man das kind ab / mit einē seck darin tinkel klep sey geweicht in wasser / gesotten mit veyeln oder papeln / vnd sollichs tue man alle aubent vnd morgens so lang vnd not ist Auch ist ze wissen / das kinden kummend wartzen dzieser vnd manigerley anders sollichs gewechß / sy bedürffē aber nit rats darin / wañ im zū nemen des alters v̄wechß es in den merern teil / wa es ab nit geschch / so hab man darnach rat / wañ es ist nichtz daran verfaumpt / damit sich dz drit capitel endet.

Das vierd capitel saget wie man die kinde halten vnd ziehen sol / so sy gon vnd redē lernen / bis sy das alter sibem iar erlangent.

6 Alienus spricht/ so kind gon lernent
so sol mans nit über nöten/ das sy si
ch nit ver tanckend weder in füßen
nach in dem rucken/ vnd wañ die müttren
plaget/ so ir kind nit bald gon wellend/ so
liede man stengel darauff das kabas kraut
wechse in wasser/ vnd wesch man den kindē
ir füß vnd die büggnan damit aubents vñ
morgens/ vnd so kind trewen verstonde/ vnd
sy ze morgens auff gestanden seind/ so gebe
man in ze essen / nach dem laß man sy kürz-
weilen/ vnd so sy mer essens begerend/ so sol
mans wasser baden/ vnd nit auff vollen ma-
gen/ wie in dem ersten capitel gesagt ist/ vnd
biß in dz sibend iar/ ist in ein kümelich speiß
muß vnd milch zwüschen andern kosten die
sol leicht sein von des wachffens wegen /
Schweißbeder seind kinden vnder sibem ia-
ren nit gesunt. vñ besunder mit keinem kal-
ten wasser sol man sy begießen/ wañ was
inwendiger kranckheiten seind die werdent
bewegt/ was aber außwendigs kômen sol
die werdent gehindert Vñ auerweis spricht
es hindert sy am wachffen Man sol auch
grossen fleiß haben/ kind ze gewenen güt sit-
ten/ wañ als aristotiles spricht/ auß emsigē
fleiß entspringt ein gewonheit/ darumb sol
man sy hüten vor benigkeit eygen zorn ymü-
tigkeit vorcht trawren vnd überigem wach-
en/ vnd sol in ordelichen reichen was sy bege-
rend/ vnd inwendigen was bettiept/ Auch sol
mans ziehen in gehorsame vatter vñ müter
vnd in andacht gegen got/ wañ güt sitten

vestnēt ein gūts wesen in der cōplexiē/ dat
vmb spricht Auicenna Arg. sitten seind ein
anzeugen eins argen wesens in der natur/
wan zorn hiez traurigkeit dertt/ vorcht kelt
benigkeit vnd p̄mūtigkeit macht eigen syn
vil wachen ist ein anfang maniger krank-
heit. Vnd also gewonheit der kind gūter
sitten/ ist in nutzlich an leib vnd sel/ wan ari-
stotiles spricht sc̄do de aia/ die sel eins kints
ist wie ein abgeschaben tassel/ datan nichts
geschriben ist/ man mag aber datan schreibē
was man wil/ Darumb ūbel gesitne kindt
sol man ordelich vnd gemelich gewenen zū
gūten sitten/ mit gūt vnd straff damit sy an
ie cōplexion gebessert werden Vñ ist ze wis-
sen das mā kind nit ze streng in d̄ straff hal-
ten sol/ wan valerius libro ij. schreipt von ei-
nem der hieß mācilio torquate/ welcher sein
sun auß seinem hauß treib/ darumb das er
heimlich gelt auff genōmen het/ vñ auß tru-
rigkeit gieng der sun hin vnd erhanckt sich
Sunder bescheidenheit vnd gūt sollen veter-
iten kinden erzeugen/ wan valerius libro v.
schreipt von einem vatter/ welches sun ime
weinschafft gemacht hat das er erdōt solt
worten sein/ das der vater innen ward Also
fūrt der vater sein sun an ein heimlich stat /
vnd gab im ein bloß schwert in sein handt
vnd sprach zū im Nym hin das schwert vñ
erstich mich/ das du mir nit heimlich verge-
best oder das du mich durch ein anderen tō-
ten segest Also warff der sun das schwerte
auß der hant vnd sprach Vatter leb vñnd

ich tat dich/das dein lichp nit tetter leichter
gegen mir sep/wan̄ auß meiner kintheit hō
ich es geton Es sollendē auch veter kinden
über sehen zū zeiten/wan̄ es schreipt auch va
lerius von antiochus des künigs scelerichp
lun/ welcher vnbesint ward im gemüt auß
vndordelicher begird die er het zū seiner stieff
müter/ da sollichs sein vater innen ward/ do
über sach er das man im ein andre frauwe
zū fürte / dar durch größers übel vermitten
ward Vnd also ist straff ze lobē/wan̄ sy nit
ze hert ist Güte vnd bescheidenheit wan̄ sy
rechte ordenung hat/ vnd kinden ist klains
übel zū über sehen/wan̄ ein größers dar dur
ch vermittē würt Mer ist ze merckē so kind
sechs iar erlangt hond so sol mans einē mei
ster empfelhen der sy etwas lerne / darumb
keiser Octavian⁹ als pollicratus schreipt li
vi-ter zoch sein sin auff ritterliche übung/vñ
sein töchtern lernten seiden sticken/ vnd wie
wol sy auß geburt vnd erbgüt hettent wes
sy bedürffent so müstens doch so fleissig vn
derwisen werden/ als ob sy ir güt nit behal
ten oder mer über kōmen möchten/dan̄ dur
ch übung sollicher tugēd/ doch sollendē nit
stetigs dar ob verpunden sein/sund̄ ir kürz
weil dar zwüschen haben/vñ dan̄ sol mans
nit so vil wasser baden/ vñ zū zeiten schweiß
baden Auch sol mans dan̄ etwz enüchtern
lassen ee man in ze essen gebe/ auch sollendē
ir übung haben/doch nicht ze vil/vnd so sy
von müß vnd milch essend so bedürffent sy

nic trinckes dartzü/waß sp aber andze kost
essend/vnd von fleisch/so sollen sp ein frisch
wasser dartzü trincken/vnd nach dem essen
sol man sp hüten vor trincken zwö od drey
stund Ob man aber kinden sol wein ze trin-
cken geben/Es ist ze wissen/ das man kinden
nit wein sol geben ze trincken/ bis sp zü dem
alter kûmendt darîn die natur anuacht ze
wachssen/als frawen bilden vmb die zwölff
iat/mans bilden vmb xiiij·waß das wesen
der kind ist in wichty gesezt iter glieder/dar
auff sp wachssen sollen/nun ist der wein hiez
ig vnd trucken in seinem wesen/ darumb er
in ir cõplexion zerstört ist/vnd auff solliches
spricht galienus Gesunt kind sollend nicht
wein trinckē/waß er hieztisp/vñ überveichtz
vmb das haupt/dar durch sp fleißige häp̄t
uber kōmend/auff welchem manigerley krā
keiten entspringēt Sp werdent auch entzün
det im gemüt/vnd erzürnent dester leichter
waß sp aber kōmend zü ob geschriben alter
so ist er in gesunt außtreiben die über flüssig
keit des leibs durch den harn/vnd schweiß/
auch speißt er sp wol/vñ Galiens beschlûßt
es also/ darumb gibt kein weis man seinen
kinden wein/so er in nit nutzlich ist/ sundet
gtosser schad da bey Aber bey dē wasser ist
kein schad/besunder in hiezigem kindē Auer
tois spricht also/wein vnd pier seind kindē
schedlich/waß sp erfüllent ire häp̄ter mit bö
ser hiez/vnd betriebeht in ir gemüt/ wa aber
etliche meuter schreibendt/ man sol kinden

gemüschten wein geben als ir in dē andern
capitel gehört hapt/das es auicenna schreib
das ist ze verston wenig wein vnd vil waf-
fers/vnd in kalten kindē/ darumb spricht er
darnach/eadē sen. primi canonis doctrina ij.
ca. viij. de regimie aque et vini/ der wein ist
kinden nit ze geben/besunder so sp hiezig vñ
volkūmen seind/ von obgeschribner vrsach
wegen Vnd weiter ist ze mercken/nach dem
vnd sich die weichtheiten mindrent im zū
nemen des alters/vnd die krafft der glieder
sich meret/ nach dem sol mā kind bester bas
fūren/vnd mügent dest gröber kost verzere
Auch nach dem zū nemen des alters sol die
übung ordelichē gemessen werden In solli-
cher meinung/das die glieder der kind gefürt
werdent/ vnd wachsen mügent durch die
speiß/vñ das die überflüssigkeit der kost ver-
zert werde durch die übung/ mit welchem
sp in iren gesuntheiten beleiben mügend/da
mit sich das viert capitel endet/ vñ dar dur-
ch dises büchlin Dar von got dem almechti-
gen Er würd vñ lob gesagt sey/ vnd seiner
werdē mütter der iungfrauē marie Gesche-
hen als mā zalt nach xpi geburt tausent vier-
hundert vnd in dē lxxij. iar/ an dem achten
den tag sant Endris des zwölff boten.